

Garether Herold

Neuste Nachrichten und Skandale in und um Gareth

Auf zu Ruhm und Reichtum

Ratgeber für den Sternengoldsucher

Sveltant. Der Sternenregen über dem Sveltland 1029 Bf hat schon viele Abenteuerer reich gemacht. für euch, liebe Leser, haben wir exklusiv einen Ratgeber verfasst und eine Beispielroute ausgearbeitet, damit eure Expedition erfolgreich wird.

Die Ausrüstung feste Lederstiefel und ein langer Ledermantel sind ein Muss, um in den Sveltschen Sümpfen und Mooren sicheren Tritt zu haben und vor den Widrigkeiten des Wetters geschützt zu sein. Lederhüte mit breiter Krempe sehen nicht nur gut aus, sie sind auch günstig zu erwerben. Ein Metallsieb und wasserfeste Hosen erleichtern die Goldsuche in dem Neben-

armen des Svelt, und die gefüllte Schnapsflasche sowie die neueste Ausgabe des „Garether Herolds“ verkürzen die Wartezeiten

Glücksritterinnen, Elfen und andere feminin aussehende Geschöpfe Deres (mehr dazu in II). Eine Spitzhacke dient dem er-

fahrenen

Abenteurer

nicht nur dazu Steine aufzubrechen, sondern auch um die gefundenen Schätze zu verteidigen.

für tief verborgenes Sternengold ist eine stabile Schaufel ein wichtiges

Werkzeug und eine Öllampe erhellt die

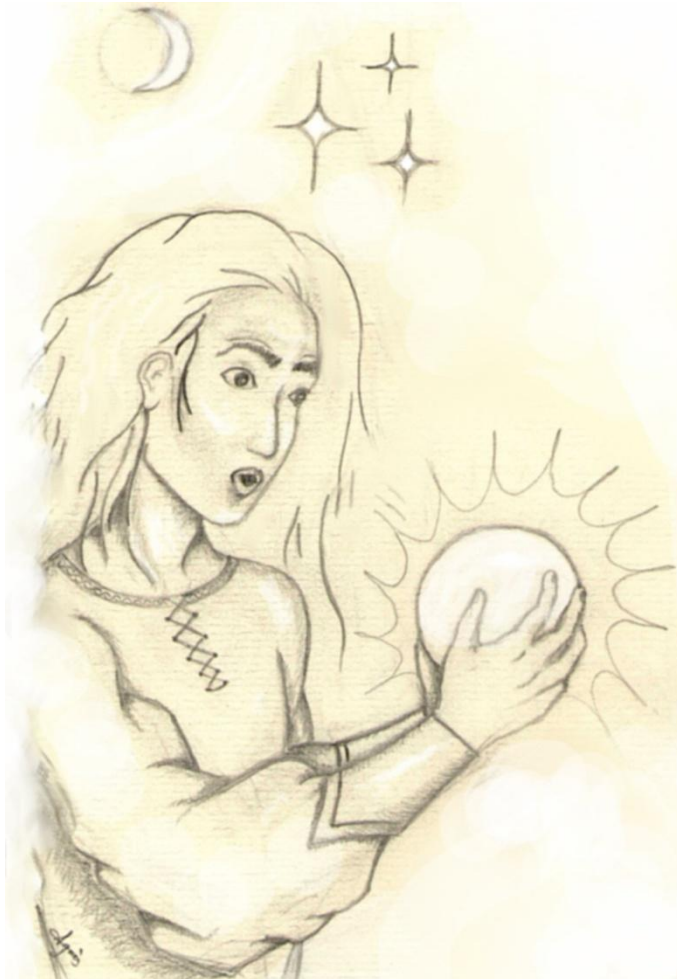
Umgebung unter Tage, falls es der

Geldbeutel noch zulässt,

am Lagerfeuer.

Der falsche Bart - bevorzugt aus Tralloper Schafswolle - ist ein nützliches Utensil für mutige

gehe zu dem Alchimisten deines Vertrauens und erwerbe ein Heilserum. Ein Seil, herum um den Körper gewickelt, ist gut



zu transportieren und hat auch sonst vielseitige Anwendungsmöglichkeiten (mehr dazu in unserer nächsten Ausgabe „Ich und mein Seil“). Schlussendlich leistet ein getreues Muli wertvolle Dienste um Phexens Schätze bequem nach Hause zu transportieren.

II) Reiseroute

Die Reise beginnt in Gareth, unserer geliebten Metropole und dem Herz des Reiches. Der Weg nach Greifenfurt sollte auch von unerfahrenen Abenteurern leicht zu bewältigen sein, schreitet man doch mit sicherem Tritt auf der großen Reichsstraße gen firun. Vorsicht ist jedoch geboten in der Söldnerstadt Wehrheim, in der schon manch' leichtfertiger Sternsucher um sein Hab und Gut gebracht worden ist. Angekommen in der Reichsstadt Greifenfurt empfehlen wir einen kundigen Führer zu suchen, der euch sicher über den finsterkamm nach Vrramis bringt. Die Reise über den Saljethweg dauert, je nach Wetterlage, 10 - 12 Tage. Mehr oder weniger gut erhaltene Schutzhütten sowie das jüngst wieder aufgebaute Praios-Kloster *Arras de*

Mott bieten einem sicher Unterstand. Wir empfehlen stets mit Phexscher Vorsicht zu reisen, da es im östlichen finsterkamm gelegentlich zu Begegnungen mit Drughash-Orks aus dem Chasch kommen kann, die wehrlose Reisende überfallen. Vrramis ist der erste nennenswerte Ort im Svelltland, und leider immer noch von Orks besetzt. Frauen erhalten in aller Regel keinen Zutritt, doch mit den oben erwähnten falschen Bärten kann man die Schwarzpelze leicht täuschen, es sind doch eben nur einfältige Tiere. Durch dominantes Auftreten und gelegentliche Schlägereien verschafft ihr euch Respekt bei den Orks und sichert euch dadurch ein eigenes Zimmer im einzigen Gasthof *Zum Kreuzweg*. Der weitere Weg führt über die gelegentlich überfluteten Straßen am Ufer des *Lowanger Svellts* entlang, bis ihr nach ca. 2 Tagen die sichere 10-Meilen-Zone passiert und die Handelsstadt Lowangen erreicht. Hier habt ihr Gelegenheit eure Ausrüstung aufzubessern, neueste Gerüchte zu erfahren und Gehilfen anzuhuern. Auf dem Rückweg könnt ihr gefundenes Ster-

nengold hier zu einem wesentlich besseren Preis verkaufen als in den Siedlungen im Norden. Nach einem weiteren Tag fußmarsch erreicht ihr die Dualisten-Stadt Neu-Lowangen. Sollten eure Kenntnisse über den Götterfürsten nicht ausreichend sein, empfehlen wir die Stadt zu meiden, alle anderen können hier zum letzten Mal die Vorzüge eines weichen Bettes genießen. Nach drei weiteren Tagen erreicht ihr das von Orks besetzte Städtchen Gashok. Die Stimmung in der Stadt ist sehr angespannt, da alle Tempel der Zwölfe geschändet wurden. Eine für Menschen halbwegs akzeptable Unterkunft, ist die Kaschemme *Sternaler*. Die Spelunke *Bruzugh's Saufhalle* entzieht sich jeder Bewertung. Für weitere vier Tage müsst ihr durch die weite Graslandschaft der Großen Öde reisen. Wenn ihr in der ferne die mächtigen Gipfel des Rhorwed-Gebirges seht, seid ihr nicht mehr weit von dem kleinen Örtchen Sternfeld entfernt, dem Ziel eurer Reise. Begegnungen mit Gravachai-Orks könnt ihr friedlich überstehen, sofern ihr eine der teuren Tiertrophäen (z.B. das Horn des

Warzennashorns) bei euch tragt, entweder firungefällig erjagt oder phexgefällig erworben.

III) Vom Suchen und finden

Da das Sternengold auf seinem Weg nach Dere die unterschiedlichsten Sphären durchquert hat, sind sie oft magisch aufgeladen. Den ersten Goldsucher, der sie berührt, konnte deshalb ein fluch oder Schlimmeres treffen. Diese magische Entladung kann von Kundigen gespürt werden, sogenannten Orakeln. Ihr werdet während eurer Goldsuche auf verschiedene Orakel treffen, denen ihr den Ort einer magischen Entladung, also den Ort einer großen Sternengabe, entlocken müsst. Hierfür solltet ihr stets genügend Alkohol dabei haben und auch nicht vor größeren Aufgaben und Ausgaben zurückschrecken. Im Korwhed solltet ihr genau Ausschau halten nach Schneisen und Kratzern im Gestein, sowie auf Krater. Auch abgeknickte Bäume können ein

Hinweis auf gefallene Sterne sein.

IV) Was ist mein Sternengold wert?

Ihr solltet euer Sternengold bis nach Lowangen mitnehmen, da ihr dort einen besseren Preis erzielen könnt beispielsweise in Sternfeld.

Die hier üblicherweise gezahlten Preise (zum Redaktionsschluss):

- Arkanium (häufig, aber nur in Spuren zu finden): 2000 D/Stein
 - Mondsilber (recht häufig, aber in geringen Mengen zu finden): 75 D/Stein
 - Illuminium (selten): 60 D/Stein
 - Gold (häufig): 50 D/Stein
 - Silber (häufig): 25 D/Stein
 - Cupritan (häufig): 20 D/Stein
- Achtung: nicht mit Kupfer verwechseln, für welches du nur 3 D/Stein bekommst. für eine sichere Begegnung mit Orks sehr wichtig, da sie ein Leben in Cupritan aufwiegen
- Meteoreisen (sehr häufig): 5 D/Stein

Mit Hilfe dieser Ratschläge sollte eurem Leben in Reichtum nichts mehr im Wege stehen. Wir freuen uns auf eure Erfahrungsberichte. Solltet ihr den großen Treffer landen, so wäre der Gareth Herold einem kleinen Dankeschön nicht abgeneigt.

*Gustavo Travian,
Draiodin Goldzahn und
Lieblinde Orkenspalter*

Inserate

Gareth Herold s. fl. Schr. f. w. G.

Verk. Kutsche ferrara, f. w. n. Zuschrift an die Zeitung mit Betreff: Heißes Eisen

Clark Kagerfeld

Magierroben Dunin
Roben, Tuniken, Gewänder nach Maß
Garantiert Kodexkonform!
Sonderanfertigung auf Anfrage

Dr. Md. s. nt. Bu.fü.g.St.
Zuschrift a.d.Ztg. Goldstündchen

Forschung in der Dämonenbrache

Magier verrückt geworden

Gareth. Die Puniner und Garether Magier, welche die letzten Monate mit wissenschaftlichen Untersuchungen in der Dämonenbrache verbrachten (der Garether Herold berichtete), sind mittlerweile alle wieder in die Zivilisation zurückgekehrt. Wie dem geneigten Leser vermutlich schon vorher klar war, hat das wahnwitzige Forschungsvorhaben jedoch am klaren Verstand der Zauberer kräftig genagt. Bei einem vertraulichen Gespräch in einem Alt-Garether Gasthaus, das eigentlich der Erläuterung der vermeintlichen Forschungsergebnisse dienen sollte, wurde unser Schreiber dabei Zeuge, wie die beiden Magier, die sich den Fragen unserer Wissenschaftsredaktion stellten, ganz offensichtlich zu fantasieren begannen. Laut einem der beiden, Magister Cyprius Grabichler würden die Erkenntnisse, welche die

Magier in der Brache gewonnen hätten - welche ketzerische Vorstellung - das gesamte bisherige Weltbild auf den Kopf stellen. Angeblich hätte die Forschung in der Brache dazu geführt, dass die von den zwölfgöttlichen Kirchen verbreiteten Lehren zum Aufbau der Sphären - die Götter mögen ihm derlei Ketzerei verzeihen - ein Irrtum sei. Eine Begründung der Thesen lieferten die beiden Magier dabei auch gleich mit, doch diese stellte das bisher gesagte an Absurdität und Götterlästerlichkeit sogar noch in den Schatten, so dass die Redaktion entschieden hat, sie hier nicht wiederzugeben.

Inzwischen interessiert sich auch die Inquisition der Praioskirche für das Thema, Unterlagen und Mitschriften des Gesprächs wurden deshalb den Praioten als wichtiges Beweismittel zur Verfügung gestellt, die nun auf

der Basis der gegenüber unserer Redaktion getätigten Aussagen ermitteln. Allerdings gibt es einige Anzeichen, dass es sich bei Magister Grabichler und seinem Kollegen eigentlich um treue und aufrechte Reichsbürger handelt und sie nur der lange Aufenthalt in der ungesunden Luft der Dämonenbrache zu derartig unsinnigen Aussagen verleitet hat. Es steht also zu erwarten, dass die beiden Magier und auch deren Kollegen aus Punin, welche bereits wieder zurückgereist waren und so der Befragung durch die Inquisition nicht zur Verfügung standen, vermutlich eher ein Fall für die Noioniten sind. In jedem Fall zeigt die Aufregung um das ganze Thema, dass der Garether Herold wieder einmal mittendrin statt nur dabei ist.

Ende der Schandtät

Diebstahl beim Gareth Herold aufgeklärt

Gareth, fleißige Leser des *Gareth Herolds* werden sich schon gewundert haben, weshalb die Schrift der Zeitung in einer unserer letzten Ausgaben so seltsam aussah.

Grund war ein heimtückischer Anschlag auf die Druckerei des *Gareth Herolds*, bei dem die Bleiletter von einer Bande von Dieben gestohlen wurde! Durch meisterliche Detektivarbeit der Gareth

Stadtwache und ein paar privat angestellten Informanten konnten die Schuldigen ausfindig und dingfest gemacht werden.

Die Bleiletter sind nun wohlbehalten in den Besitz des *Gareth Herolds* zurückgebracht.

Als Drahtzieher hinter dieser niederträchtigen Aktion konnte der Herausgeber des Schmierblatts „*Der flinke Griffel*“, Albin Sandlinde, identifiziert

werden. Eine Aussage oder gar ein Geständnis war von dem Übeltäter aber bei der Festnahme noch nicht zu vernehmen. Die Verhandlung wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Der *Gareth Herold* wünscht ihm in der Zwischenzeit einen angenehmen Aufenthalt im Stadtgefängnis.

Aufgepasst!

Wie einzelne Magier heimtückisch ihre Mitbürger täuschen

Gareth. Am letzten Markttag wurde in den späten Abendstunden wieder ein betrunkenen Magus in der Weststadt in der Nähe der Thermen aufgegriffen. Der Mann trug statt dem für Magier nach dem Codex Albyricus gesetzlich vorgeschriebenen Spitzhut einen vollkommen mit Hühnerkot verdreckten Hut aus Stroh. Auch an den Verbleib seines Gildenumhangs und seines Stabs

konnte sich der sichtlich orientierungslose Mann auf Nachfrage nicht erinnern. Er wurde von der Stadtwache seiner Heimat-Akademie, der ‚Schwert & Stab‘ übergeben. Der Sprecher der Akademie, Meister Altbart Grubach, entschuldigte sich vielmals für das ungebührliche und rechtswidrige Auftreten seines Akademieangehörigen in der Gareth Öffentlichkeit und versprach, man werde

den Trunkenbold für seine Tat zur Rechenschaft zu ziehen.

Mutet dieser letzte Fall aber noch eher harmlos bis amüsant an, ist es doch ein äußeres Zeichen für den schleichenden Sittenverfall unter der Magierschaft. Längst nicht immer nur geht es um so grundlegende Dinge wie das Einhalten der Kleiderordnung, die immerhin einen wichtigen Zweck

verfolgt: nämlich dass der Normalbürger einen Magier auch schon von ferne als das erkennt, was er ist: ein Mensch, der sich bewusst und willentlich der Zauberei hingibt, die dem gerechten Herrn Praios so zuwider ist.

Mehrmals kam es der Vergangenheit in der Garethher Öffentlichkeit auch zu böswilligeren Gesetzesübertretungen durch einzelne Mitglieder dieser speziellen Zunft. Taten, die nur noch mit bewusster Täuschungsabsicht und abgrundtiefer Heimtücke zu erklären sind!

Am nächsten Praiostag findet daher in Gareth die Zusammenkunft von Abgesandten der drei Magiergilden statt, die sich dieses Problems annehmen soll. Es soll nach den Bestrebungen des Gildenleiters der hiesigen Weißmagier, Saldor foslarin, gildenübergreifend gemeinsam eine Vorlage erarbeitet werden, um den heimtückischen Täuschungsspruch

SIGILLUS

NEGLECTIBOR per Gesetz zu verbieten. Mit diesem Spruch, so der Sprecher des Convocatus Primus, sei es den Zauberern möglich, ihr Gilden- und Akademiesiegel vor den

Augen der rechtschaffenden Öffentlichkeit zu verbergen und so unbescholtene Bürger, ja, sogar die Obrigkeit (sic!) über ihre wahre Natur und ihre Herkunft hinwegzutäuschen. Die Spektabilität Dirion Dirial von Zornbrecht-Lomarion, dessen schwarzmagische Magierschule diesen frevlerischen Spruch entwickelt haben soll, hat angekündigt, höchstselbst aus Al'Anfa anzureisen, um ein solches Verbot durch die Gilden zu verhindern.

Die Graue Gilde hat bereits ihre Zustimmung zur längst überfälligen Ächtung dieses Zaubers signalisiert. Wer sich nun Hoffnung auf eine baldige Lösung des Problems durch die Magier macht, sei allerdings nicht zu euphorisch: Wahrscheinlich - so ist es verschnupft aus den Kreisen der Gildenkanzlei zu vernehmen - wird ein solcher praiosgefälliger Vorstoß ohnehin wieder an der fehlenden Zustimmung der Schwarzen Gilde scheitern, deren Gildenrat bisher noch nicht einmal hat verlautbaren lassen, wen überhaupt sie zu diesem Konzil als stimmberechtigten Abgesandten nach Gareth schicken wird. Schon

das zeigt einmal wieder das mangelnde Interesse einiger Zweige der Magie an einer angemessenen gesetzlichen Beschränkung ihrer Kunst' zum Schutze der Allgemeinheit.

Doch selbst wenn am kommenden Praiostag wider Erwarten auch die Schwarze Gilde dem Vorstoß des Verbots zustimmen sollte, wird es vermutlich noch Jahre dauern, bis ein solches Gesetz tatsächlich in den Codex Albyricus aufgenommen und damit rechtskräftig wird. Denn neue Gildengesetze, so Kanzleirat und bestellter Justitiar der Weißen Gilde, Gerfried Zornwald, können nur auf den Allaventurischen Konventen der Magierschaft verabschiedet werden. Und wann ein solcher das nächste Mal stattfinden wird, wissen nur die Götter allein. Immer wieder sind solche Veranstaltungen in den letzten Jahrzehnten schon um Jahre verschoben worden oder entfielen ganz.

Wann auch immer wir Gareth mit einer gerichtlichen Handhabe gegen solche magischen Betrüger rechnen können, die uns ihre magische Ausbildung verheimlichen wollen; in den nächsten Jahren muss

jeder brave Bürger unserer selbst kritisch ein Auge
Stadt wohl weiterhin auf diese Zunft haben.

Dazugelernt, oder Angestaubt?

Die Erträge und Tücken eines besindegefälligen Lebens.

Verleihung des Pentagramms in Arkanium an Radek Roderis von Methumis

Methumis. Radek Roderis wird in wenigen Monden das Pentagramm in Arkanium für sein besindegefälliges Lebenswerk verliehen.

Diese Ehre wird der Magister Magnus und Convocatus Extraordinarius Radek Roderis von der Akademie des magischen Wissens zu Methumis mit nicht einmal zwei Dutzend weiteren Magiern unserer Zeit teilen.

Doch was bedeutet diese Ehrung für den offenbar ebrenswerten Erforscher arkaner Mysterien? Zum einen wird sie ihm mit Sicherheit einen Krampf in der Hand bescheren - denn nun erweitert sich der oben genannte Titel um den nicht gerade schnell mal dahin geschriebenen Zusatz „Träger des Pentagramms in Arkanium, verliehen vom Bund des Weißen Pentagramms“. Aber auch abgesehen davon kann man sich das besindegefällige Leben nicht allzu gesund vorstel-

len: die dunklen Lesestuben, der Jahrhunderte alte Staub, das Kopfzerbrechen über arkane Mysterien... ein Perraïne oder Tsa gefälliges Leben sieht doch anders aus! Nun aber zu den



früchten des besindegefälligen Lebens. Wissenszuwachs, Erweiterung des Geistes (in Methumis bis hin zur Hellsichtigkeit) und mit einem gewissen Alter und dem richtigen Durchhaltevermögen... eine Auszeichnung in form eines Anhängers, am Gewand und am Titel. Anschließend wird man zu besonderen Anlässen eingeladen und kommt dort mit anderen wichtigen Herren zusam-

men... Oder ist es etwa anders herum?

Es ist es dem *Gareth Herold* in mühevoller Recherchearbeit gelungen, einen Hinweis auf die Teilnahme Radeks an der geheimnisvollen Versammlung auf Burg Rabenstieg (der *Gareth Herold* berichtet ausführlicher in dieser Ausgabe!) zu erhalten. Stehen vielleicht die Kontakte zu Beginn und es folgen die Titel? Auf der vom Handelshaus Stoerrebrandt finanzierten Börse für Sternenmetalle - und ist Arkanium nicht auch ein Sternenmetall? - wird sich der Magister Magnus und Convocatus Extraordinarius Radek Roderis von der Akademie des magischen Wissens zu Methumis für die baldige Auszeichnung bedanken können. Ist es nicht so, daß Melwyn Stoerrebrandt Hofmagus am Hofe zu Gareth ist? Der *Gareth Herold* wird dieser Geschichte weiter nachgehen!

Verschwörung

Geheimversammlung auf Burg Rabenstieg?

Sveltland. Wie der Gareth Herold recherchieren konnte, findet in Kürze auf Burg Rabenstieg nahe des Sveltlandes eine geheime Versammlung statt. Offiziell ist vom "Sternregen-Convent" die Rede, doch es lohnt sich, hinter die Fassaden zu blicken. Sicherlich, es wird um Sternenmetall gehen. Doch dient der Convent tatsächlich seiner wissenschaftlichen Erforschung? Mitnichten! Es geht in Wirklichkeit natürlich um finanzielle Interessen. Warum sonst würde der Convent weitab von Gareth oder Punin stattfinden? Warum sonst würde das Handelshaus Stoerrebrandt in der offiziellen Beschreibung der Veranstaltung dreimal (!) erwähnt werden? Warum sonst wäre gar von einer

"Sternengold-Expedition" des Handelshauses Stoerrebrandt die Rede?

Dem Gareth Herold ist natürlich klar, was hier passiert! Es geht darum, insgeheim die Preise für Sternenmetall festzulegen. Wir können nur mutmaßen, daß das Handelshaus auf der "Sternengold-Expedition" einen größeren Fund gemacht hat. Würde dieser Fund bekannt werden, würden die Preise für Sternenmetall zusammenbrechen. Um also das weitere Vorgehen zu besprechen, wurden alle Akteure eingeladen, sich zusammenzufinden. Wir können also sicher sein, daß auf dem Convent viele hitzige Diskussionen geführt werden. In diesem Zusammenhang sei auch darauf verwiesen, daß der

nächste Träger des 'Pentagramms in Arkanium' an diesem Convent als eingeladener Gast teilnehmen wird (der Gareth Herold berichtet in dieser Ausgabe). Ihm wird Einfluß innerhalb der weißen Magiengilde nachgesagt, was zeigt daß selbst die offiziellen Vertreter der rechten Hand sich nicht zu schade sind, ihre Würde schamlos zu verkaufen. Das mag bedauerlich anmuten, den Gareth Herold jedoch verwundert es nicht. Die Alchimisten zunft kann sich jedenfalls weiterhin auf gesalzene Preise für Sternenmetall gefasst machen, und es wird im Zuge dieses "Sternregen-Conventes" sicher nicht besser werden.
Jann Martek

Aufatmen

Ilaristensekte in Punin enttarnt

Punin. Praiosinquisition und reichstreuen Stellen ist es gelungen, das schändliche Treiben einer

ketzerischen und götterlästerlichen Sekte in Almada zu enttarnen, welche der Strömung der sogenannten

Ilaristen zugerechnet wird. Bei den Ilaristen handelt es sich um einen freidenkerischen Kult, welcher

wie ein Geschwür bereits seit Jahrhunderten speziell in den gebildetsten Kreisen der Gesellschaft wuchert. Da die einzelnen Sekten dieser ketzerischen Strömung nicht zentral organisiert sind, ist es jedoch trotz intensiven Bemühens der zwölfgöttlichen Kirchen bisher niemals gelungen, deren Treiben völlig von Deres Antlitz zu tilgen.

Bei der aktuell in Punin enttarnten Sekte handelt es sich um eine Gruppe, zu welcher auch einige angesehene Bürger der Stadt

gehören. Am schlimmsten wiegt jedoch, dass sogar der Hesinetempel in die Machenschaften verstrickt zu sein scheint. Wie eine gut informierte Quelle, die wir hier leider nicht preisgeben dürfen berichtet, befindet sich unter den aufgeflogenen Sektierern nicht nur ein Mentor der Kirche der Schlangengöttin.

Der Tempel war bis Redaktionsschluss leider nicht für eine Stellungnahme erreichbar, Nachfragen von Seiten des *Herold* wurden von einigen un-

freundlichen Draconitern abgeblockt, die ganz offensichtlich die Untersuchung der Angelegenheit übernommen haben. Wie in ähnlich gelagerten Fällen in der Vergangenheit steht jedoch zu vermuten, dass diese vor allem versuchen wollen, die ganze Angelegenheit möglichst geräuschlos unter den Teppich zu kehren. Der *Gareth Herold* wird sich mit Ausflüchten aber nicht abspeisen lassen, und der Sache weiter auf den Grund gehen.

Gefährlicher Daemokrat in Punin entkommen

Punin. Wie dem *Gareth Herold* zu Ohren gekommen ist, haben die Ordnungskräfte in Punin versagt. Beinahe wäre ihnen Khadan Aroso, ein bekannter Aufrührer und Daemokrat in die Hände gefallen. Ein Informant führte die Grünröcke, die dort die Stadtgarde bilden, zu einer einschlägig bekannten Taverne. Doch als die Hauptfrau der Gardisten die Tür eintreten ließ war die Schankstube verlassen.

Nehmt euch in Acht

Eine eingehende Durchsuchung der Örtlichkeiten brachte ein schwarzes Barret sowie einige ver-



schwörerischen Flugblättern zu Tage, bedruckt mit schändlichen Aufrufen wie "Der Staat sind wir!", und

"Kein Herr, kein Knecht: für jeden das gleiche Recht!", oder gar "Freiheit für Transbosquirien!".

Die Flugblätter wurden sämtlich beschlagnahmt und ordnungsgemäß vernichtet. Glück für den Tavernenwirt: Er weilte am fraglichen Tag nicht in Punin, so daß keine direkte Mittäterschaft seinerseits bestehen konnte. Zur Abschreckung wurde er mit einer Geldbuße belegt. Was schwerer wiegt: Er

darf das nächste Halbjahr kein Bier mehr ausschenken! Vom fraglichen Verbrecher fehlt weiterhin jede Spur. Der Gareth Herold hat derweil recherchiert: Aroso ist Autor mehrerer gefürchteter Pamphlete, die an so unterschiedlichen Orten wie Punin, Gareth,

fasar und der bunten flucht in Lowangen aufgefunden wurden. Ein direkte Verbindung zu anderen Verbrechern, Schwarzmagier, oder gar Dämonologen konnte dieser Person bislang nicht nachgewiesen werden. Den Göttern sei jedenfalls ge-

dankt, daß die Flugblätter gefunden und vernichtet werden konnten. Nicht auszudenken, wären die Parolen dieses Finsterlings unter das Volk gekommen!

Jann Martek

Ferdok in Angst

Der Schlitzer geht um!

ferdok. Ein unbekannter Täter, von der Stadtgarde und den von Angst erfüllten aufrechten Bürgern von ferdok nur noch „der Schlitzer“ genannt, hat in den vergangenen zwei Monden schon mindestens drei Menschen umgebracht, und zwar auf grausigste Weise. Das Muster der Taten gleicht sich immer wieder. Der unbekannte Schlitzer lauert seinen Opfern nächstens auf, meist wenn sie zuvor eine Taverne im Hafenviertel aufgesucht haben und mutmaßlich betrunken sind. Was dann passiert, spottet jeder Beschreibung: Von oben bis unten von einer schartigen Klinge aufgerissen, quellen aus den Körpern die Gedärme hervor und Blut ergießt sich

wie aus Krügen über die sauber gepflegten Gassen von ferdok. Bislang wurden zwei Männer und eine Frau Opfer des bestialischen Mörders. Was diesen zu seinen Taten antreibt, ist ebenso unklar, wie seine Identität. Die Stadtwache tappt noch völlig im Dunkeln.

Die Redaktion sieht sich dazu genötigt, die aufrechten Bürger von ferdok aufzurufen, abends zu Hause zu bleiben oder zumindest nicht nachts alleine durch die Gassen des Hafenviertels zu gehen. Bisher hat sich der Schlitzer noch nie mit mehreren Personen angelegt, was auch die Vermutung nährt, dass es sich tatsächlich um einen Einzeltäter handelt.

Hat der Schlitzer seine Opfer einmal umgebracht, schneidet er ihnen auch manchmal noch Körperteile ab. Mal fehlt ein Finger, mal eine ganze Hand oder auch ein Auge. Auch hier ist völlig unklar, warum der Täter so vorgeht. Dem ersten Täter, einem tüchtigen Handwerksgesellen - er hinterlässt eine Frau und drei kleine Kinder, die nun nie wieder ihren Vater sehen werden - wurde darüber hinaus auch die Geldbörse abgenommen. Bei den folgetaten geschah dies nun nicht mehr. Vielleicht mordet der Schlitzer aus purem Spaß am Töten und hat nun Gefallen daran gefunden? Wer wird das nächste Opfer sein?

Aufrubr

Überfälle im Westen der Kaiserstadt

Gareth. Wiederholt ist es in den letzten Wochen zu Raubüberfällen im Westen der Altstadt von Gareth gekommen. Die Tatorte befinden sich meist in der Nähe des Angbarer Cores bzw. entlang der Reichsstraße 3. Insgesamt berichtet die Garether Stadtwache von fast einem Dutzend Fällen seit dem firunmond. Menschen sind dabei allerdings erst drei Mal zu Schaden gekommen, jeweils als die Opfer sich weigerten, den angeblichen „Wegzoll“ zu bezahlen. Einmal gab es dabei sogar zwei Todesopfer. Laut Auskunft der Beraubten handelt es sich bei den Räubern um eine Bande von 7 bis 10 Personen, die allesamt mit Knüppeln, Äxten oder rostigen Schwertern bewaff-

net sind und meist verummmt auftreten. Die Täter scheinen ihre Opfer dabei sehr genau zu beobachten: feige suchten sie sich in der Vergangenheit stets Händler und Reisegruppen aus, die deutlich in der Unterzahl und zudem wenig bewaffnet waren. Zudem fanden alle Überfälle in den Abendstunden oder nachts statt. Die Stadtgarde empfiehlt deshalb Händlern und Reisenden, nach Sonnenuntergang nur noch in größeren Gruppen und mit Bewaffnung unterwegs zu sein, am besten jedoch rechtzeitig das nächste Gasthaus anzusteuern. Laut Hauptmann Alrik Mehlgruber geht die Wache davon aus, dass die Räuber ihren Unterschlupf in den Ruinen Neu-

Gareths haben, wo es einige Orte gibt, in denen die Schrecknisse der Schlacht in den Wolken noch immer lauern, was eine groß angelegte Durchsuchung des Gebietes verhindert. falls sich jedoch tollkühne Abenteurer finden sollten, die bereit sind, ihr Leben und ihre geistige Gesundheit zu riskieren, um dem schändlichen Treiben ein Ende zu machen, so hat der *Garether Herold* in Rücksprache mit der Stadtwache eine Prämie von 30 Dukaten für die Ergreifung der Räuberbande ausgelobt. Im Gegenzug wird erwartet, daß die Abenteurer ihre Heldentaten dem Garether Herold zur Veröffentlichung zur Verfügung stellen. Die Prämie wird im Erfolgsfall ausbezahlt.

Skandal!!

Lebensmittelskandal im „Rossapfel“ in Gareth

Gareth. früher bekannt für seine herausragende Ochsenchwanzsuppe und die nach altem Familienrezept

zubereitete Garether Leber, geht es in den letzten Jahren dramatisch bergab mit dem Familienunternehmen

„Rossapfel“ im Stadtteil Rosskuppel unserer geliebten Hauptstadt.

In den letzten Jahren nur in Spuren nachweisbar, konnten jetzt handfeste Beweise für Goblinfleisch im Pferdegulasch gefunden werden. Stammgast Alrik N. beschwerte sich, dass er sich fast einen Zahn an einem steinharten

fingernagel ausbiss, ein weiterer Gast, der anonym bleiben möchte, fand ein Ohr im Eintopf.

Bis vor kurzem (wir berichteten) wurde in der Küche ein Goblinshüler beschäftigt, der allerdings laut Angaben des Wirtes

klammheimlich nachts verschwand und auch noch von der guten Salami mitnahm.

Wir werden einen möglichen Zusammenhang untersuchen und unseren Lesern natürlich berichten.

Sport

Ergebnisse der Premium-Wertung des Rennreitens

Gareth. Die besten Rennpferde des Mittelreiches traten in der Premium-Wertung am 12. Travia auf der 10 Meilen langen Rundstrecke gegeneinander an. Raidri Ibn Vasull auf *Schattentänzer*, der Favorit des Rennens, schied bereits nach der ersten Runde aus, da offensichtlich das Pferd falsch beschlagen wurde - in Fachkreisen munkelt man von Sabotage. Mara von Hohenrosses konnte mit *Sturmwolke* nicht antreten, da er sich eine Kolik zugezogen hatte. Hinter vorgehaltener Hand wurde im Stall bereits über „Stinkwolke“ gespottet. Hier nun zu den Siegern des großen Rennens. Wie

in vergangenen Rennen konnte Harri Schmiedhuber auf *Renner* seinen Vorsprung über die ersten fünf Runden halten. Es zeigten sich ab der sechsten Runde jedoch Mängel im Konditionstrai-



ning, so dass der Vorsprung langsam schwand. In der siebenten Runde wurde er vom Nachwuchstalent *Schwarzer Blitz* überholt, der vom erfahrenen Mika Hacker souverän angetrieben wur-

de. Das Rennen schien entschieden als von hinten das Feld mit tödlicher Schnelligkeit aufgerollt wurde - Mort auf *Binki*, der die Spitze bis zum Ende nicht mehr hergab. *Renner* schaffte es in der letzten Runde nochmal Kraft zu bündeln und ging eine Pferdekopflänge vor *Schwarzer Blitz* als Zweiter ins Ziel.

Binki, der als absoluter Außenseiter gehandelt wurde, machte Torben O. D. (möchte anonym bleiben), der als einziger eine stolze Summe auf ihn gesetzt hatte, sehr glücklich.